



Amtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Musealcustos Carl Deschmann in Laibach zum provisorischen Conservator der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Krain ernannt.

Rundmachung.

Mit Beziehung auf die hierortige Rundmachung vom 1. I. M. wird nachfolgend die berichtigte Wählerliste für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes in Krain anlässlich der am 25. d. M., vormittags 10 Uhr, im Landhause zu Laibach stattfindenden Wahl eines Landtagsabgeordneten kundgemacht.

Laibach, 20. Mai 1880.

Der k. k. Landespräsident:
Winkler m. p.

Wähler-Liste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes in Krain.

1. Ahacik, Dr. Carl — Gairau.
2. Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Müntendorf, Neuthal.
3. Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Dedengraz, Krupp.
4. Attems, Ignaz Graf v. — Gut Mann.
5. Auersperg, Carl Wilhelm Fürst v. — Ainöb, Roslegg, Weizelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.
6. Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischeg, Sonnegg.
7. Barbo, Balesca Gräfin v., geb. Gräfin von Arko — Nadelstein.
8. Baumgartner Emilie — Laß.
9. Berg, Ludwig Freiherr v. — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoriz und Thurn unter Rassenfuß.
10. Blagay, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
11. Černič Marcus — St. Peter-Maltheser-Ordens-Commenda.
12. Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Bepniz-Gilt.
13. Coudenhove, Heinrich Graf v., Großcapitular — D.-R.-D.-Commenda Laibach.
14. Coudenhove, Maximilian Graf v., Landtomthur der Valley Oesterreich — D.-R.-D.-Commenda Wöttling.
15. Dobržensky, Johann Freiherr v. — Ruprechtshof und Maichau.
16. Dollar, Ferdinand und Anna — Winkel.
17. Dollenz Bernhard jun. — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.
18. Dollenz Eduard — Ruzsdorf.
19. Dollscheina Anna — Adlershofen.
20. Ehrenreich Norbert Moriz — Bonowitzsch und Lubegg.
21. Elias Abraham M., Heinrich M. und Jacques M. — Zobelsberg.
22. Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
23. Fränzl Ritter v. Besteneck, Dr. Julius — Reudegg.
24. Fränzl Ritter v. Besteneck, Otto — Schneckenbüchel.
25. Fuchs Gilbert — Obergörttschach.
26. Gallé Adolf — Bepensfeld.
27. Gallé Carl — Freudenthal.
28. Golobič Anton — Pfarrhof Zirklach.
29. Gozani, Marquis v., Ferdinand, Ludwig, Anna, Arthur und Johann — Wolfsbüchel.
30. Greßel Maria — Treffen.
31. Gutmannsthal-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Hottemesch, Weizelstein.
32. Heß Antonia — Granilovic-Gilt, Schwerschag-Gut.
33. Hof-Aerar, k. k. — Prestranek, Lipizza.
34. Hohenwart, Carl Graf v. — Raunach.
35. Homatsch Anton — Tschernembl-Hof.
36. Juanz Franz — Grundelhof.
37. Kalkar Francisca und Paul del Negro — Kieselstein.

38. Košir Alois — Pfarrgilt St. Ruprecht.
39. Koschier Paula — Wartenberg.
40. Kosler Johann — Ortenegg, Freihof.
41. Kosler Johann, Dr. Josef, dann Obresa Maria — Leopoldsdorf.
42. Krainische Indusriegesellschaft — Neumarkt, Bauerburg u.
43. Kulavič Mathias — Pfarrhofgilt St. Veit.
44. Kuralt, Theresia, Eduard, Theodor, Carl und Franz — Smut.
45. Langer von Podgoro, Franz Victor Ritter v. — Poganiz.
46. Langer von Podgoro, Franz Anton Ritter v. — Breitenau, Luegg, Preibegg.
47. Lantieri, Carl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Triltscher Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
48. Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.
49. Lazarini, Jakob Freiherr v. — Jablaniz.
50. Lenk Jakob — Arch, Unter-Nadelstein.
51. Lichtenberg, Nina Gräfin v. — Lichtenberg und Podgoriz, Smrel.
52. Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin sen., Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin jun., Lichtenberg, Carl Graf — Hallerstein-Gut.
53. Lichtenberg, Leopold Freiherr v. — Habbach.
54. Löwenfeld Moriz — Ratschach, Scharfstein, Scharfsteinberg.
55. Mach Maria — Slattenegg-Hof.
56. Mali Ignaz — Podwein.
57. Margheri, Albin Graf v., und Margheri, Josefine Gräfin, geb. Gräfin Correth — Wördl.
58. Margheri, Albin Graf v., und Apfaltrern, Silvia Freiin v., geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
59. Maurer, Dr. Gustav — Erlachhof, Rudenstein.
60. Maurer Theresie — Ruzing-Gut.
61. Mayer Josef — Leutenburg.
62. Mayer Peter — Joßel'sche Gilt bei Krainburg.
63. Mayer v. Melnhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Unter-Erkenstein.
64. Mühleisen Marie — Hof Laß bei Mannsburg, Dragomel, Kleinlaß-Gut.
65. Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.
66. Pace, Carl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
67. Behani Josef — Obernassenfuß-Gilt, „Natrati“-Gilt.
68. Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
69. Pjessl Moriz — Gallenfels.
70. Pirnat Lukas — Luffstein-Gilt.
71. Pogacar, Dr. Johann Chrysostomus — Görtschach, Bisthum Laibach oder Pfalz, Waisach-Gilt.
72. Porcia, Ferdinand Fürst v. — Fideicommiss-Herrschaften Senofetsch, Prem.
73. Prasniker Alois — Gallenegg.
74. Rastern, Johanna Freiin von, geb. Freiin von Apfaltrern — Scheerenbüchel.
75. Rechbach, Barbara Freiin von, geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.
76. Reya de Castelletto, Felix Edler von — Moosthal, Wildenegg.
77. Roth Anton — Gerbin.
78. Ruard Victor — Inselwert, Probstei zu Welbes.
79. Rudesch Carl — Feistenberg.
80. Rudesch Carl und Theodor, Kosler Maria und Mühleisen Maria — Reifniz.
81. Savinschegg, Dr. Josef Ritter v. — Wöttling.
82. Schaffer Eduard — Weinbüchel.
83. Schneid Josef, Ritter von Treuenfeld — Steinbüchel.
84. Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimschiz.
85. Seunig Maria, Josef, Eugenie, Amalie und Anna — Kisel-, Pösch- und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tschepke, Blaus'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
86. Sladović Ferdinand — Tschernembl, Wöttlinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
87. Smola Anton Vincenz — Stauden, Rudolfs-werter Spitals-Gilt.
88. Sporn Katharina — Repne.
89. Stare Alois, Francisca, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
90. Strahl, Eduard Ritter v. — Altenlaß.

91. Supan Josef, Domprobst, und Bolc Georg, Kramar Franz, Meršol Mathias, Mitglieder des Domcapitels Laibach — Domcapitelgilt Laibach.
92. Taufferer, Benno Freiherr v. — Weizelbach.
93. Terpinz Josefine — Kaltenbrunn, Brunn, vulgo Studene-Gilt.
94. Thurn-Balsassina, Gustav Graf v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
95. Tomek Lucie, geb. Schwarz — Kroifenegg.
96. Trenz Ferdinand und Mathilde — Draschkowitz.
97. Urbančić Eduard — Höflein.
98. Urbančić Johann — Thurn unter Neuburg.
99. Urbančić Luise — Billichgraz.
100. Valmagini Julius v. — Reitenburg.
101. Vilhar Maria — Steinberg-Gut.
102. Volkmann Anna, verwitwete Rham — Neuhof.
103. Wassitich Raimund — Grailach.
104. Walther Max — Großdorf.
105. Wilfan Simon Ritter v., Dechant, und Strahec Andreas, Bouk Johann, Makar Anton, Mitglieder des Collegialcapitels Rudolfswert — Capitel Rudolfswert.
106. Windisch-Grätz, Hugo Fürst zu — Slatteneg, Wagensberg, Loitich, Haasberg, Luegg.
107. Wolfensperg, Franz Freiherr v. — Selo.
108. Wurzbach-Tannenber, Carl Freiherr v. — Schwarzenbach, Tannenber, Zirknahof, Ebsensfeld.
109. Wurzbach-Tannenber, Dr. Julius v. — Landpreis.
110. Zois-Edelstein, Michael Angelo Freiherr v. — Egg bei Krainburg.
111. Zorec Johann — Pfarrhof Mannsburg.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Situation.

Die „Wiener Sonn- und Montags-Ztg.“ äußert sich in beiläufig folgender Weise über die innere Situation: So wenig tröstlich die politische Situation Oesterreichs in diesem Augenblicke beim ersten Blick auch erscheint, und so sehr man sich bestrebt, sie als hoffnungslos erscheinen zu lassen, so ist sie doch nichts anderes, als die natürliche Folge früher begangener politischer Fehler und der Durchgang zu einer befriedigenden Gestaltung unserer staatlichen Verhältnisse im Sinne des von uns seit so vielen Jahren verfolgten Programmes. Man mag die letzte Periode der Herrschaft der Verfassungspartei auffassen, wie man will, so wird man zugeben müssen, daß eine Fortdauer derselben in den alten Formen nicht mehr möglich war. Der Zwiespalt innerhalb derselben war ein so tiefgehender, alle großen Fragen des Staatslebens umfassender, daß es nicht thunlich war, aus ihr ein neues lebensfähiges Cabinet zu bilden, und es ist eine unbestrittene Thatsache, daß das Cabinet Auersperg in der letzten Zeit seines Bestandes sich auf die Unterstützung der rechten Seite des Hauses bei Erledigung vieler dringender Angelegenheiten angewiesen sah. Die Nothwendigkeit einer Verständigung mit der außerhalb des Parlaments stehenden staatsrechtlichen Opposition hatte sich in so zwingender Weise geltend gemacht, daß der bedeutendste Publicist der Verfassungspartei einen Versuch der Versöhnung einleitete und sich bereit erklärte, die weitgehendsten Concessionen vom Standpunkte der Verfassung zu machen. Da die Ursachen, aus welchen dieser Versuch scheiterte, mehr persönlicher als sachlicher Natur waren, und da gewichtige Gründe nach wie vor dafür sprachen, das Wort der Verständigung in anderer Form in Angriff zu nehmen, so unterzog sich Graf Taaffe dieser Aufgabe, indem er zuerst die staatsrechtliche Opposition Böhmens in den Reichsrath zurückführte und dadurch die Möglichkeit schuf, die bisher bestandenen Differenzen streng gesetzmäßig auf dem Boden der zu Recht bestehenden Verfassung auszutragen.

Das Coalitionscabinet, welches Graf Taaffe gebildet hatte, war unter den obwaltenden Umständen eine politische Nothwendigkeit gewesen. Es bot durch seine der früheren Majorität nahestehenden Mitglieder der Verfassungspartei die Garantie, daß ein eventueller Ausgleich nur auf dem Boden der bestehenden Ver-

fassung angebahnt werden würde, es stellte den autonomistischen Fractionen die Unterstützung und Befürwortung ihrer billigen Wünsche in sichere Aussicht durch die der früheren Opposition gesinnungsverwandten Mitglieder. Darüber kann kein Zweifel walten, daß der Gedanke der Coalition in dem gegebenen Momente der richtige war, daß er allein für das Gelingen des Werkes der Verständigung Gewähr bot. Ein Cabinet der in sich zwiespältigen Linken, selbst wenn es eine Majorität für sich aufgebracht hätte, wäre nicht imstande gewesen, ein Vollparlament zu schaffen. Es hätte jene Concessionen, deren bloße Möglichkeit jetzt die Opposition in so große oder in so gut geheuchelte Besorgnis versetzt, wirklich machen müssen, bevor noch die staatsrechtliche Opposition Böhmens im Reichsrathe erschienen wäre. Ein Parteiministerium der Rechten aber hätte sofort zum offenen Widerstande der Linken im Parlamente und außerhalb desselben geführt und schon den Versuch eines gemeinsamen Wirkens im Reime erstickt. So erscheint es als ein Gewinn, daß das Coalitionscabinet, ohne von seinem Grundgedanken abzuweichen, die Geschäfte fortführen konnte, wenn es ihm auch nicht möglich war, eine Verständigung zwischen den Parteien über jene Punkte herbeizuführen, über welche man im Schoße des Cabinetes einig war.

Die Opposition hatte das Entgegenkommen der autonomistischen Parteien im Laufe der Session immer schroffer zurückgewiesen und eine stets feindlichere Haltung zu dem Cabinet eingenommen. Die Rechte, die sich im Besitze der Macht einer Majorität sah, begann von derselben immer mehr Gebrauch zu machen. Das Ministerium, das nicht imstande war, den Wünschen der Majorität durch die Gesetzgebung Rechnung zu tragen, kam ihnen, so weit es thunlich war, auf dem Wege der Verwaltung entgegen. Die Minorität schrie über Vergewaltigung und setzte eine Agitation in Scene, deren Anfang wir vor Augen haben, deren Ende aber wir noch nicht absehen können. Die Opposition debuciert aus dieser allerdings ziemlich düsteren Lage, das das Ministerium der Versöhnung nur Erbitterung erzeugt und Verwirrung angestiftet habe. Wir wollen annehmen, daß in der That das Coalitionscabinet mit seiner Mission gescheitert ist, und daß wir ein Cabinet der Linken als die Erben des Cabinetes Taaffe ansehen müßten. Man behauptete, daß das Cabinet Auerpberg-Lasser die Zügel im deutsch-liberalen Sinne aufs äußerste angezogen habe und daß sie am Reizen waren. Wir wollen jedoch nicht die Möglichkeit bestreiten, daß man in dieser Richtung noch einen Schritt weiter gehen kann. Vollkommen gewiß aber ist, daß die Opposition gegen ein noch strafferes Regiment auch noch heftiger sein wird, und daß demgemäß ein so bekämpftes Cabinet keine lange Dauer hätte.

Sehen wir die andere Seite der Medaille an: ein Partecabinet der Rechten. Die nichtdeutschen Nationalitäten und die deutsche Rechtspartei mögen vielleicht schwer der Verlockung widerstehen, den ganzen Apparat der centralistischen Verfassung einige Zeit hindurch gegen die Deutschliberalen wirken zu lassen, um ihnen die Vorzüge derselben ad oculos zu demonstrieren und sich für manche erlittene Unbill zu rächen. Aber alle diejenigen, welche auf der rechten Seite des Hauses wirklich den Namen von Staatsmännern verdienen, werden sich von einem so kleinen, so unfruchtbaren und so gefährlichen Gedanken abwenden, da sie wohl wissen, daß dieser Apparat plötzlich wieder in die Hände ihrer Gegner gelangen und sie in die prekärste Lage bringen kann. So stellt sich, wenn wir im jetzigen Momente ein Partecabinet der einen oder der anderen Seite des Hauses ins Auge fassen, immer nichts als eine endlose Kette von Verwicklungen oder Umwälzungen dar, welche Oesterreich politisch und wirtschaftlich zum Untergange führen müßten. Und Rettung aus solchen Nöthen kann immer nur eine Verständigung bringen, welche den nationalen Hader beendet und einen Wechsel der Parteien am Staatsruder ermöglicht, ohne die Verfassung heute nach dieser, morgen nach jener Richtung hin in Frage zu stellen. Wer die Möglichkeit einer solchen Verständigung leugnet, der negiert die Möglichkeit wirklich constitutioneller Zustände in Oesterreich. Und eben deshalb halten wir fest an unserem Programme der Versöhnung, heute wie früher in trüben Zeiten, trotz des Aufschäumens der Leidenschaften in den feindlichen politischen Lagern. Vielleicht ist die Stunde näher, als die meisten glauben, wo der Geist der Eintracht und des Friedens den Sieg davontreiben wird über die Dämonen der Zwietracht und des Hasses, wo die äußere Eintracht unseres schönen Völkereiches sich zur inneren Uebereinstimmung aller unserer Stämme gestaltet, die ja aufeinander angewiesen sind und einander ergänzen, die nur frei und glücklich sein können im Genuße gleichen Rechtes und im innigsten Zusammenschlusse.

In der unzweifelhaft ziemlich künstlich genährten Agitation in der Sprachenverordnungfrage ist eine bedeutsame Manifestation zu verzeichnen. Bei einer der Besprechungen der Sprachenverordnung gewidmeten Versammlung des Verfassungsvereins in Tachau gab der k. k. Regierungskommissär, Bezirks-

hauptmann Brem, im Namen der Regierung die Versicherung ab, „daß die geschilderten Gefahren für das Deutschtum in Böhmen nie eintreten werden und daß die Verordnung nie in solcher Weise praktiziert werden wird, daß den deutschen Beamten daraus irgend ein Nachtheil für ihre Existenz erwachsen könnte. Solche Verordnungen gab es ja schon von früher her, und es sei daher die neueste kaum etwas anderes, als eine Auffrischung derselben. Und seien dieserhalb bis heute etwa im amtlichen Verkehre Dinge vorgekommen, welche die Antierung erschwerten oder der Bevölkerung Unzukömmlichkeiten bereiteten? Gewiß nicht. Es scheine auch nicht unbillig zu sein, daß ein Böhme, welcher der deutschen Sprache nicht mächtig ist, auch in den deutschen Bezirken Schutz und Verständnis finden könne.“

Diese ebenso nüchternen als zutreffenden Bemerkungen dürften wohl geeignet sein, wenigstens den ruhig und unbefangenen denkenden Theil der Bevölkerung über das Wesen der Sprachenverordnung und die Tendenz, welche der Hochflut der bezüglichen Agitationen eigentlich zugrunde liegt, entsprechend aufzuklären.

Oesterreichischer Reichsrath.

22. Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 20. Mai.

Zu Beginn der Sitzung gelangt eine Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Verlesung, mit welcher das Haus eingeladen wird, die Wahlen in die Delegationen vorzunehmen. Der Präsident theilt mit, daß er die Wahl auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen setzen werde.

Erster Gegenstand der Verhandlung ist der Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen der Erwerbs- und Einkommensteuergesetze und Vorschriften in ihrer Anwendung auf Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Vorschussklassen. Nachdem ein Antrag des Grafen Leo Thun, den § 4 des Gesetzes zur nochmaligen Beratung an die Commission zurückzuverweisen, abgelehnt wurde, wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung, den Anträgen der Commission gemäß, angenommen.

Ferner werden folgende Gesetzentwürfe, den Anträgen der Commission entsprechend, ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen:

Das Gesetz, betreffend die Ausdehnung der Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Mai 1873 über die den auf Grund des Gesetzes vom 9. April 1873 errichteten Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Ansehung der Stempel- und der unmittelbaren Gebühren zukommenden Begünstigungen auf andere Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Vorschussklassen;

das Gesetz, betreffend die Einräumung finanzieller Begünstigungen für die Anlehen der Etschregulierungsgenossenschaften;

das Gesetz, betreffend die Gewährung eines Darlehens aus Staatsmitteln an die Besitzer der durch den Wassereinbruch vom Februar 1879 inundierten Dux-Ostegger Kohlenwerke;

das Gesetz, betreffend die Bestreitung des für den Bau der Arlbergbahn im Jahre 1880 eintretenden Erfordernisses.

Der zwischen Oesterreich, Ungarn und Serbien am 9. April 1880 abgeschlossenen Eisenbahnconvention wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Schließlich wird als Ersatzmitglied in die Centralcommission für Regelung der Grundsteuer Hofrath Christian Pichler gewählt.

Nächste Sitzung übermorgen.

Die Mission des Mr. Göschen.

Der von der englischen Regierung nach Constantinopel entsendete Specialbotschafter Mr. Göschen hat seine Reise dahin über Paris und Wien angetreten und dürfte in der letztgenannten Stadt bereits heute eintreffen, um sich sodann morgen nach Triest zu begeben, von wo ihn die englische Yacht „Helicon“ direct an den Ort seiner Bestimmung führen wird. Wie aus Constantinopel berichtet wird, sieht man dort der Ankunft des Herrn Göschen mit Spannung entgegen. Wahrscheinlich dürfte ein weiterer Collectivschritt der Botschafter in der albanisch-montenegrinischen Frage erst nach dem Eintreffen des Herrn Göschen in der türkischen Hauptstadt erfolgen. Ueber den Zweck seiner Mission äußern sich die „Times“: „Mr. Göschen nimmt seinen Weg über Paris und Wien und wird Gelegenheit haben, den französischen und österreichischen Staatsmännern die Anschauungen der britischen Regierung darzulegen und ebenso die Gesinnungen der beiden Regierungen kennen zu lernen. Vor etwa drei und einem halben Jahre ist ein anderer Specialbotschafter von England, Lord Salisbury, auf demselben Wege nach Constantinopel zu den Conferenzen abgegangen, welche in der türkischen Hauptstadt abgehalten wurden in der Hoffnung, den drohenden Krieg zwischen Rußland und der Türkei hintanzuhalten. Die Leitung unserer Politik lag seither hauptsächlich in den Händen des Staatsmannes, welcher jene Mis-

sion erfüllt hatte, und derselbe hat auch unzweifelhaft seinen Antheil an dem Erfolge gehabt. Allein das alte Problem steht in seinen Hauptbestandtheilen noch ungelöst da, wie früher, und bedroht uns mit neuen Verwicklungen. Die Leitung unserer auswärtigen Politik ist nun an Staatsmänner übergegangen, welche das Ziel und die Methode Lord Salisburys und seiner Collegen tadelten; sie haben jetzt Gelegenheit, ihre eigene Methode zur Ueberwindung der Schwierigkeit in Anwendung zu bringen.

„Mr. Göschen's Reise bezeichnet den Beginn dieses neuen Versuches, und obgleich er nicht zu einer Conferenz geht, ist er der Wortführer einer Politik, welche darauf abzielt, eine gemeinsame Action Europas in der Behandlung türkischer Angelegenheiten zuwege zu bringen. Seine Mission wird darin bestehen, auf die eine oder andere Weise es zu einer gemeinsamen Pession auf die Pforte zu bringen. Die Aussichten dafür sind augenscheinlich günstig. Unsere Nachrichten aus Wien und Paris besagen, daß beide Großmächte Hand in Hand mit uns gehen wollen und anerkennen, daß es jetzt Europa zur Pflicht geworden ist, eine weitere Action in türkischen Angelegenheiten vorzunehmen. Es sind jetzt beinahe zwei Jahre seit der Unterzeichnung des Berliner Vertrages verfloßen, und alle Punkte desselben, deren Durchführung ganz oder beinahe unabhängig von türkischer Mitwirkung war, sind durchgeführt, wo aber die Schlichtung oder Förderung von Angelegenheiten hauptsächlich von der Thätigkeit der Pforte abhängt, ist kaum etwas geschehen. Es wird Mr. Göschen's Aufgabe sein, in Verbindung mit den Vertretern anderer Mächte der Regierung des Sultans die absolute Nothwendigkeit begreiflich zu machen, daß dieser systematischen Unthätigkeit in den verschiedenen Fragen, bei welchen Europa interessiert ist, ein Ende gemacht werde.

„Ein großer Vortheil für das Ministerium Gladstone ist es, daß es an diese Aufgabe mit der Kraft der Ueberzeugung geht, und es liegt kein Grund vor, zu bezweifeln, daß Mr. Göschen bei fremden Mächten Uebereinstimmung mit uns über das im Auge zu behaltende Ziel finden wird. Bezüglich derjenigen Macht, über deren Absichten neuestens so viel discutiert wurde, beruht die gegenseitige Annahme auf einer falschen Auffassung. Die vom Grafen Karolyi jüngst mit Nachdruck wiederholten Erklärungen, die jedwede Absicht, den österreichischen Einfluß weiter nach Süden auszuweihen, negieren, sind weit mehr als formelle Versicherungen, sie sind das Ergebnis reiflicher Erwägung der inneren Verhältnisse der Monarchie sowohl als der politischen Lage auf der Balkan-Halbinsel. Sollte es einmal zu einem völligen Zusammenbruche der türkischen Herrschaft in Europa kommen, so mag es zur Nothwendigkeit für Oesterreich werden, auf jede Gefahr hin kräftige Maßregeln zum Schutze seiner Interessen zu treffen, und bei der Schwäche der türkischen Regierung ist es natürlich, daß diese Eventualität in Betracht gezogen wird. Aber wir dürfen uns darauf verlassen, daß es der ernste Wunsch Oesterreichs ist, eine solche Erschütterung hintanzuhalten oder doch wenigstens hinauszuschieben. Es ist für seine Interessen von Wichtigkeit, daß eine ordentliche Verwaltung an seinen Grenzen bestehe, und der beste Weg, um das zu erreichen, ist, die bestehende türkische Verwaltung zu verbessern.“

Tagesneuigkeiten.

— (Die Wiener in Brüssel.) Der Wiener Männergesangsverein wurde auf seiner Fahrt nach Brüssel in den meisten größeren Orten, die er passierte, so besonders in Passau, Mainz, Köln, Lüttich und anderen Orten, auf das herzlichste begrüßt und gefeiert. Ein geradezu großartiger und erhebender Empfang wurde ihm in Brüssel selbst zutheil, wo er am Mittwoch um 9 Uhr abends eintraf und zum Gegenstande einer alle Erwartungen überbietenden glänzenden Ovation gemacht wurde. Bei der Einfahrt des Zuges ertönte die österreichische Volkshymne, worauf der officiell am Bahnhof erschienene Flügeladjutant des Königs auf den Vereinsvorsitzenden, Herrn Notar Dr. Olschbauer, zutrat, um ihm französisch namens des Königs die Freude über die glückliche Ankunft der Sänger und die Befriedigung über die der königlichen Familie zugeachtete Ovation auszudrücken. Der österreichische Gesandte Graf Chotel bewillkommte hierauf in deutscher Anrede mit weithin vernehmbarer Stimme seine Landsleute, und sich hierauf an die Brüsseler Abgesandten wendend, sprach Graf Chotel auf französisch unter stürmischer Zustimmung ihnen den Dank für den seinen Landsleuten bereiteten Empfang und die ihnen dargebrachten Huldbigungen aus. Dupin, Präsident der Grande Harmonie, hieß hierauf die Wiener Gäste in deutscher Anrede, ihnen für den auszeichnenden Besuch dankend, mit warmen Worten willkommen. Beim Austritte aus dem Bahnhofe bot die herrliche Place des Nations den Anbömmlingen eine freudige Ueberraschung; zahlreiche elektrische Flammen erleuchteten sie tageshell bis in den fernsten Winkel derart, daß man die unübersehbare Volksmenge Kopf für Kopf hätte zählen können. Das Militär mit Fackeln sowie 85 mit ihren Fahnen und Abzeichen zum Empfange ausgerückte Vereine bildeten ein leuchtendes

Spalier, durch das die Sänger hindurchschritten, rechts und links Tausende farbiger Lampions; es war ein feenhaftes Bild, ein Eindruck wie aus „Tausend und eine Nacht“. Alles arrangierte sich rasch zu einem imposanten Zuge, der wie eine Feuerschlange von gewaltiger Größe sich durch die Straßen zog.

Vor dem Hotel de Ville löste sich der Zug unter den Klängen der lebhaft acclamierten sterreichischen Volkshymne auf. Bei Eintritt der Wiener präsentirte das Militär das Gewehr. Das Empfangscomite und die Stadträthe geleiteten die Gäste durch die glänzenden Gänge und Säle in die Salle de mariages. Der Stadtrath M. Bauthier hielt in Vertretung des unpaslichen Bürgermeisters eine französische Begrungsrede. Er sprach von der Berühmtheit und dem großen Ruf des Wiener Mannergesangsvereines. Auch in Belgien bluhe der Männergesangsverein, und es seien daher Kenner, welche die Kunst der Wiener Sänger hochschazten. Er begre aber die Wiener Sänger nicht bloß als Vertreter des sterreichischen Volkes; gleichwie Belgien an seiner freierwahlten Dynastie hänge und König Leopold allein für das Wohl seines Volkes bestrebt ist, so sei auch für den Kaiser von Oesterreich die Liebe seines Volkes das alleinige Ziel seines Wirkens. Belgien liebt sein Königshaus und die Ehre, welche diesem erwiesen wird, fühlt nicht bloß Brüssel, sondern ganz Belgien mit. Er dankt daher für die aus Oesterreich kommenden Sympathiebeweise, welche Oesterreicher der Tochter ihres Königs und einstigen Souveranin Oesterreichs darbringen. Er ruft den Wienern herzlichen Willkommengru zu und bittet sie, die herzliche Gastfreundschaft der belgischen Hauptstadt entgegenzunehmen.

Diese mit warmer Empfindung gesprochenen Worte, namentlich die Stelle über Kaiser Franz Joseph, wurden von stürmischem Zurufen unterbrochen. Dlschbauer erwiderte deutsch: „Genehmigen Sie zuerst unseren Dank für den großartigen Empfang; er ist uns ein Beweis, daß Sie unsere Mission verstehen. Der Oesterreicher hat dynastisches Gefühl, er liebt seinen Kaiser und betrachtet sich mit ihm als eine Familie. Die Freude über die Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Stephanie war umso größer, als er die Tochter eines Königshauses erwählt, das mit weiser Hand ein Land beherrscht, in dem Kunst und Industrie zur höchsten Blüte gelangt sind. Wir als sterreichische Körperschaft, die alle Stände vertritt, die eine Musterkarte der Wiener Bevölkerung bildet, sind nur gekommen, der Braut unseres Kronprinzen die Glückwünsche und Liebe unseres Vaterlandes entgegenzubringen. Wir fühlen uns als Brüder zu dem Volke ihrer Heimat. Als Bruder lege ich meine Hand in die Ihre.“ (Bei diesen Worten trat Stadtrath Bauthier zu Dlschbauer, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.) „Wir“, schloß Dlschbauer, „wollen Brüder bleiben in Leid und Freud, treu unserem Wahlspruche.“ Der Chor fiel ein, gleichsam um die Worte seines Vorstandes als die Uebersetzung aller zu bekräftigen. Hierauf wurde Champagner credenzt; Bauthier leerte sein Glas auf das Wohl der Gäste, Dlschbauer erhob seines auf das Wohl des belgischen Königshauses und der Stadt Brüssel. Bauthier erwiderte mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich. Die Hochrufe wurden von allen begeistert aufgenommen. Damit schloß um Mitternacht der erhebende Act der Begrung. In den Nebensalen wurden den Sängern, wobei die Functionare der Stadt große Liebenswürdigkeit entfalteten, Erfrischungen geboten. Auf dem Platz vor dem Stadthause blieben noch Tausende von Menschen stehen, die so lange warteten, bis der letzte Gast das Hotel de Ville verlassen hatte.

Locales.

Aus dem Gemeinderathe.

Laibach, 21. Mai.

Vorsitzender: Bürgermeister Laschan. Schriftführer: Magistratsbeamter Kalisch. Anwesend 25 Gemeinderäthe.

Zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolls nominiert der Bürgermeister die Gemeinderäthe Dreo und Deschmann.

Der Bürgermeister theilt dem Gemeinderathe das Schreiben des Herrn I. I. Landespräsidenten Winkler mit, womit derselbe der Gemeindevertretung seinen Amtsantritt anzeigt, weiters das Dankschreiben des Commandanten des 7. Jagerbataillons, Major von Runk, in welchem der Stadtvertretung der wärmste Dank für die herzliche Begrung und Bewirtung des Bataillons auf dem Bahnhofe anlässlich seiner Durchreise aus der Herzegowina nach Wiener-Neustadt ausgesprochen wird. — Beide Zuschriften werden zur Kenntniss genommen.

I. Berichte der Personal- und Rechtssection.

1.) G. Dr. Ritter v. Kaltenegger theilt dem Gemeinderathe mit, daß der Pächter der städtischen Gefälle, Herr Leopold Schwarz, auf den ihm vom Gemeinderathe bewilligten Pachtnachlass per 250 fl. Verzicht geleistet habe. (Wird zur Kenntniss genommen.)

2.) G. Dr. Ritter v. Kaltenegger referiert über die Besetzung der Stelle des städtischen Thier-

arztes. Es haben sich vier Competenten um diese Stelle beworben, von denen jedoch zwei, und zwar die Herren Franz Dstros, Werkführer in der Schmiede der hiesigen Hufbeschlaglehranstalt, und der Rigorosan des k. k. Militär-Thierarznei-Institutes in Wien, Herr Paul Skala, die geforderte thierartzliche Prüfung noch nicht besitzen, daher auch nicht berücksichtigt werden können. Die beiden anderen Competenten seien zwar diplomirte Thierärzte, doch besitze keiner derselben die verlangte Kenntniss der slovenischen oder einer anderen slavischen Sprache. Der eine, Herr Lorenz Eierstein, thierartzlicher Assistent bei der k. k. Statthalterei in Innsbruck, sei der slovenischen Sprache gar nicht und der zweite, Herr Johann Kraft, nur theilweise mächtig, insofern er sich dieselbe nämlich während seiner funfmonatlichen provisorischen Besetzung dieser Stelle angeeignet habe. Da sich Herr Kraft jedoch verpflichtete, sich bis Ende des Jahres 1881 die slovenische Sprache vollkommen eigen zu machen, so beantragt Referent, diesem die Stelle eines städtischen Thierarztes provisorisch bis Ende 1881 zu verleihen.

G. Dr. Regali plaidiert dafür, Herr Kraft möge die Stelle wie bisher gegen seine jetzigen provisorischen Bezüge versehen, Ende Oktober d. J. möge dieselbe aber dem bis hin schon diplomirten Thierarzte Paul Skala, der ein Laibacher Burgersohn und der slovenischen Sprache vollkommen mächtig ist, verliehen werden.

G. Dr. Bleiweis bedauert, daß Personalfragen in öffentlicher Sitzung verhandelt werden, da er sonst Umstände anführen könnte, die im Interesse der Sache sehr am Platze wären, die aber nun verschwiegen werden müsst. —

G. Dr. Zarnik beantragt mit Rücksicht auf die Bemerkung des G. Dr. Bleiweis, die weitere Verhandlung hierüber in geheimer Sitzung zu führen.

Referent G. Dr. R. v. Kaltenegger erklärt sich im Interesse der Sache mit dem Vorschlage einverstanden, worauf der Antrag des G. Dr. Zarnik angenommen und der Gegenstand auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung gestellt wird.

3.) G. Dr. Pfefferer referiert über die Regelung des Verhältnisses zwischen dem Magistrate und dem hiesigen Civilspitale über die Todtenbeschau- und Beschreibtag. Referent beantragt, daß für Personen, welche sich auf Kosten der Gemeinde oder des Landes in Verpflegung im Civilspitale befinden, sobald dies von der Spitalverwaltung bestätigt wird, seitens der Stadtgemeinde keine Todtenbeschautage verlangt werde.

Der Sectionsantrag wird ohne Debatte genehmiget.

II. Bericht der Bausection.

G. Dr. Ziegler referiert namens der durch Experten verstärkten Bausection über die eingelangten Offerte von Baugrnden für die Errichtung eines neuen städtischen Schlachthofes. Es wurden im ganzen drei Offerte überreicht; jenes des Herrn Valentin Gerlar konnte keine Berücksichtigung finden, da die Area für das Schlachthaus und den damit zu vereinigenden Biehmarkt zu klein ist; der dem Herrn Johann Perdan gehörige Grund wäre wohl im übrigen geeignet, doch gegenüber dem dritten Offerenten, dessen Grund als eben so geeignet befunden wurde, viel zu theuer. Das annehmbarste Offert sei das der Eheleute Elias und Amalie Predovi, welche ihre Area per 4 Foch und 5 Quadratklaster gegenüber der Zundholzfabrik auf Grund eines Nachtragsoffertes um den Betrag von 5124 fl. anbieten, wodurch sich die Erwerbung dieses Grundes nahezu um 6000 fl. billiger stellt, als der Ankauf der Perdan'schen Wiese. Referent beantragt daher, den Stadtmagistrat zu beauftragen, mit den Eheleuten Predovi den Kaufvertrag abzuschließen und nach Erfüllung aller gesetzlichen Vorschriften den Kaufschilling aus der Stadtkasse flüssig zu machen. Zugleich sei der Stadtmagistrat zu beauftragen, so rasch als möglich die Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau des neuen städtischen Schlachthofes dem Gemeinderathe vorzulegen.

G. Dr. Deschmann wünscht zu wissen, ob die durch Experten verstärkte Bausection sich auch darüber informiert habe, ob genügendes Grundwasser bei dem anzukaufenden Terrain vorhanden sei?

G. Dr. Regali befwortet sehr warm die Annahme der Sectionsantrage. Einen geeigneteren und billigeren Platz werde man schwerlich finden. Redner wünscht, es möge wenigstens mit den Erdarbeiten noch in diesem Jahre begonnen werden.

G. Dr. Reesbacher bezeichnet den gewählten Bauplatz auch vom sanitären Standpunkte als einen vorzüglichen. Es sei Schottergrund, Luft und Licht haben allseits Zutritt und die Wasserbeschaffung sei eine leichte.

G. Dr. Suppan stellt den Zusatzantrag, es möge in den Sectionsantragen bemerkt werden, daß der Kauf für Rechnung des Lotterie-Anlehensfonds abgeschlossen werde.

G. Dr. Pfefferer beantragt, es möge der Kaufvertrag der Rechtssection vor Abschluss zu Prüfung vorgelegt werden.

Referent G. Dr. Ziegler erklärt auf die Anfrage des G. Dr. Deschmann, daß auf dem anzukaufenden Grunde Grundwasser überall in der Tiefe von acht Meter zu erreichen sei.

Bei der Abstimmung werden die Sectionsantrage mit den Zusatzantragen der Gemeinderäthe Dr. Suppan und Dr. Pfefferer angenommen.

(Schluss folgt.)

— (Berichtigte Wählerliste.) Im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes veröffentlichen wir die nach Ablauf der Reclamationsfrist von der Landesregierung richtig gestellte Wählerliste für den Wahlkorper des krainischen Grogrundbesitzes zu der am 25. d. M. in Laibach stattfindenden Neuwahl eines Landtagsabgeordneten. Die rectificirte Wählerliste weist nunmehr 111 stimmberechtigte Wähler (gegen 110 vor der Reclamation) aus, da zwei Stimmen, nämlich Ferdinand und Anna Dolar (für Gut Winkel) und Ferdinand, Ludwig, Arthur und Johann Marquis und Anna Marquise von Gozani (für Gut Wolfsbchel) in die Wählerliste neu aufgenommen, dagegen eine Wählerin — Frau Julie Baumgarten (Gut Wildenegg) — aus derselben gestrichen wurde. Das Wahlrecht für das letztgenannte Gut wurde dem als Besitzer von Moosthal ohnehin schon früher in der Wählerliste gestandenen Herrn Felig Edlen von Reya de Castello zugeschrieben. Die übrigen vorgenommenen Aenderungen sind unwesentlich und beschränken sich auf folgende, die Zahl der Wähler nicht berührende drei Richtigstellungen: bei der Besetzung Steinberg-Gut wurde als Stimmberechtigter statt Eugen Wilhar Maria Wilhar eingetragen, bei der Capitelgilt Rudolfswert wurde der Name des verstorbenen Capitulars Anton Grai und bei der Seunig'schen Besitzgruppe Strobelhof der Name des Mitbesizers Friedrich Seunig gestrichen.

— (Aus dem Gemeinderathe.) Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes, über deren ersten Theil wir an anderer Stelle unseres heutigen Blattes des näheren berichten, wurde die Rückzahlung eines Darlehnstheiles betrages per 28,000 fl. an die krainische Sparkasse beschloßen, die Einführung einer neuen Controlmaregel im städtischen Kassenamte angeordnet, den von der freiwilligen Feuerwehr vorgenommenen Ausschufswahlen die Bestätigung erteilt und das Statut des ständigen städtischen Gesundheitsrathes sowie die Deckung der Empfangskosten für das vaterländische Jagerbataillon Nr. 7 aus der Stadtkasse ohne Debatte genehmigt. Drei Recurse wider magistratliche Urtheile wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden nach längerer Debatte abgewiesen. Der selbstständige Antrag des G. Dr. Regali auf Ueberbrückung des Gruber'schen Kanals wurde der Bausection zugewiesen, der weitere Antrag des G. Dr. Regali auf Aufhebung der Todtenbeschautage abgelehnt und schließlich dessen Antrag auf Abschaffung des Straengelantes beim Steinkohlenverkaufe dem Magistrate zur Amtshandlung abgetreten. Der Bürgermeister beantwortete schließlich noch mehrere Interpellationen, worauf die öffentliche Sitzung geschlossen und zur vertraulichen geschritten wurde.

— (Das Fest in Prestranek.) Im Anschlusse an die am Pfingstmontage in Dipizza abgehaltene 300-jährige Grndungsfeier des dortigen I. I. Hofgestutes wurde tagsdarauf in der in Prestranek im Adelsberger Bezirke befindlichen Hofgestutsfiliale gleichfalls eine Feier zur Erinnerung an jene Gründung des Muttergestutes abgehalten. Auch diese Feier gestaltete sich zu einer loyalen Kundgebung seitens der Bewohnerschaft der umliegenden Gemeinden, deren Vertreter wiederholt ihren Dankgefuhlen für die vielen durch das Allerhöchste Kaiserhaus der Umgegend gewordenen hohen Wohlthaten lebhaften Ausdruck gaben. Wie in Dipizza, begann auch hier das Fest mit einem feierlichen Gottesdienste und Ledeum, celebriert vom Herrn Pfarrer von Slavina unter Assistenz des Herrn Pfarrers von Prenowitz; demselben wohnten der Oberstallmeister Prinz Thurn-Taxis mit Begleitung, die Festgäste und Vertreter der Nachbargemeinden und das Hauspersonale, geführt vom Herrn Controlor Hanus, bei. Nach dem Gottesdienste erfolgte die Betheilung der Vertreter der Gemeinden Dornegg, Peteline, Slavine, Koe, Zee, Rakitnik, Mantensdorf, Groe, Russdorf, Vrdo, Prenowitz und Gorice mit der allerhöchsten Spende von 1700 fl. durch den Prinzen Thurn-Taxis, worauf der I. I. Bezirkshauptmann von Adelsberg, Herr A. Globonik, dankte und in slovenischer Rede die Bedeutung des Festes und der Allerhöchsten Spende darlegte. Beim Festdiner, dem auch die Vertreter der Gemeinden beigezogen wurden, toastierte Prinz Thurn-Taxis auf die Majestäten und den Kronprinzen, welcher Toast stürmisches Echo fand. Hofrath v. Jovoy toastierte unter lebhaften Zurufen auf Se. Durchlaucht, Hofsecretar Auer auf das fernere Gedeihen der Filiale Prestranek, welcher Trinkspruch mit großem Beifalle aufgenommen wurde.

— (H. M. Baron Kuhn.) Der Herr Landescommandierende H. M. Baron Kuhn ist von seiner Inspicierungsreise vorgestern nach Graz zurückgekehrt.

— (Personalveränderungen im Laibacher Diocesanclerus.) Die canonische Investitur erhielten die Herren: Anton Poevan auf die Pfarre St. Lorenz an der Themeniz, Andreas Ramov

Neueste Post.

Wien, 21. Mai. Um 1 Uhr wurde die Stimmenabgabe zur Landtagswahl des niederösterreichischen Großgrundbesitzes geschlossen. Von 190 Wählern hatten 139 ihre Stimmen abgegeben. Das Scrutinium ergab für den Kandidaten der Verfassungstreuen Georg v. Schweizer 81, für den conservativen Gegencandidaten Max Graf Montecuccoli-Laderchi 58 Stimmen. Ersterer erscheint sonach gewählt.

Pest, 20. Mai. (Presse.) Der 24jährige Seiltänzer Thompson, genannt der Besieger Blondins, stürzte heute in der Schießstätte kurz vor Schluss der Vorstellung vom Seile und wurde fast todt in das Spital geschafft. Man sagt, er habe vor der Vorstellung viel getrunken.

Agram, 21. Mai. Vamus Pejacevich ist zur Finalisierung des Ausgleichs nach Pest gereist.

Brüssel, 21. Mai. Der Wiener Männergesangsverein begab sich gestern nach Schloß Laeken, um der Prinzessin Stephanie ein „Morgenständchen“ darzubringen. Der König, die Königin und die königliche Familie waren anwesend, der Kronprinz Rudolf reichte der Prinzessin Stephanie den Arm. Unter den Geladenen befanden sich Gesandter Graf Chotel, dessen Gemahlin, der Kammerpräsident, alle Minister und viele hohe Würdenträger. Der Kronprinz Rudolf drückte in sehr herzlichen Worten dem Wiener Männergesangsvereine den Dank aus; auch Prinzessin Stephanie dankte in herzlichster Weise.

Brüssel, 21. Mai. (Presse.) Die Zahl der Blumenkränze und sonstigen Spenden, die dem Vereine von allen Seiten hier zukommen, ist Legion. Zwei große Kisten stehen bereit, um diese Andenken aufzunehmen, es ist aber fraglich, ob sie genügen werden. Die heute abends von den zahlreichen Vereinen Brüssels zu übergebenden Ehrengaben sind in der Rue de la Madeleine ausgestellt, wo sie den Gegenstand allgemeiner Schaulust bilden. Alles wetteifert, sich dem Vereine und den Mitgliedern freundlich zu erweisen.

Brüssel, 21. Mai. (Br. Allg. Ztg.) Bei prächtigem Wetter unternahmen heute die Säger Ausflüge in die Umgebung. Während der Theatervorstellung wird ihnen seitens der Gesellschaften, zu deren Gunsten das Concert stattfindet, ein Niefenkranz überreicht werden. Derselbe ist in einer Auslage in der Madeleinestraße ausgestellt und wird dort von einer zahlreichen Menschenmenge bewundert. Auf dringende Ansuchen hat der Verein eine Verlängerung seines Aufenthaltes bis inclusive Samstag und die Abhaltung eines zweiten Concertes beschlossen. Das St. Hubert-Theater, in welchem gegenwärtig Offenbachs Operette „Die Tochter des Tambourmajors“ aufgeführt wird, hat den dritten Act, in welchem der Einzug der französischen Truppen in Mailand und die Vertreibung der Oesterreicher als Tableau vorkommt, aus Höflichkeit für die Gäste vollständig umgestaltet. Die hiesigen Blätter schildern enthusiastisch die gestrigen Laekener Ereignisse und sind entzückt von den Productionen des Vereins. Kronprinz Rudolf wird Montag nach Wien abreisen. Für morgen hat die königliche Familie einen Ausflug nach Spa in Aussicht genommen.

London, 21. Mai. „Daily News“ melden: Ein zweites Rundschreiben Gladstones schlägt vor, daß eine internationale Commission zu Berlin in Angelegenheit der griechischen Frage tagen möge.

London, 21. Mai. Gestern hat im Oberhause und Unterhause die Adressdebatte stattgefunden. In beiden Häusern gaben die Conservativen durch Beaconsfield und Northcote die Erklärung ab, daß sie im wesentlichen mit der in der Throurede signalisirten Politik des Außern einverstanden seien. Die Opposition werde die Regierung unterstützen, wo sie gewissenhaft unterstützen könne, sie table aber die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Irland und ver-

lange verschiedene Aufschlüsse. Im Oberhause gaben Granville, im Unterhause Gladstone fast gleichlautende Aufklärungen über den Ausnahmezustand in Irland ab. Erst nach reiflicher Erwägung sei derselbe aufgehoben worden. Bischen sei nach Constantinopel entsendet worden, um die Regelung der noch unerfüllten Bedingungen des Berliner Vertrages zu erlangen. Die Regierung habe ein Statut entworfen und erhofft von dessen Annahme die wohlthätigsten Folgen für die türkischen Provinzen und großen Vortheil für Europa. Der Zustand in Armenien sei herzerreißend. Granville erklärte im Oberhause, er habe behufs Ausführung des Berliner Vertrages die energische Vereinigung der Mächte für nöthig gehalten und deshalb ein Circular erlassen, in welchem er vorschlägt, eine identische Note an die Pforte zu erlassen. Die Mächte antworteten herzlich und ermutigend. Granville glaubt, gegenüber dem europäischen Druck werde der Widerstand der Pforte sehr schwach sein. Gladstone erklärte im Unterhause, die Pforte irre, wenn sie glaube, daß England nur wesentlich eigenes Interesse an der Aufrechterhaltung des Ottomanenreiches habe und sie unter allen Umständen auf England rechnen könne. Die britische Regierung wünsche nur die getreue Ausführung der Verpflichtungen und beabsichtige nicht im entferntesten, die Souveränitätsrechte der Pforte in Asien zu verlegen. Nach der Verwerfung der von den Irländern im Unterhause gestellten Amendements mit 300 gegen 47 Stimmen wurde in beiden Häusern der Adressentwurf angenommen.

Telegraphischer Wechselkurs vom 21. Mai.

Papier-Rente 72 30. — Silber-Rente 73 10. — Gold-Rente 88 35. — 1860er Staats-Anleihen 130 25. — Bankactien 832. — Creditactien 276. — London 118 50. — Silber —. — K. f. Münz-Ducaten 5 60. — 20-Franken-Stücke 9 43 1/10. — 100-Reichsmark 58 35.

Angekommene Fremde.

Am 21. Mai.

Hotel Stadt Wien. Presburger, Stiasny, Günzel, Bertheimer, Kaufleute, und Stamperl, Wien. — Tange, Handelsm., und Goldmar, Graz. — Janzar, Priester, Gradac. — Buch, Oberverwalter, Reuhof. — Zwenkel, Kaufmannsgattin, Wichtenwald. — Wert, Gottschee. — Gifete, Fabrikant, Fiume. — Rosit, k. f. Steueramtsadjunct, und Trevisan, Handelsmann, Buje.

Hotel Elephant. Marschall Anna, Doctorswitwe, Treffen. — Zubancic, Rann. — Schusterschitz, Kaufm., Steinbüchl. — Pitschmann, Kaufm., und Weissensteiner, Wien. — Wiesner, Kaufm., Briinn. — Horny, Slavonien. — Devetat Carolina, Tolmein.

Verstorbene.

Im Civilspitale:

Den 19. Mai. Ein unbekannter Mann (angeblich unter einer Harpe in der Gemeinde Tschernutsch aufgefunden), sterbend überbracht. — Martin Jezekit, Inwohner, 67 J., Marasmus.

Den 20. Mai. Carl Seidl, Diurnist, 28 J., Tuberculosis pulmonum.

Den 21. Mai. Georg Lapajne, Schneider, 63 J., Oedema pulmonum.

Lottoziehungen vom 19. Mai:

Prag: 54 9 58 73 35.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reductirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt des Stimmels	Wiederhol. des Stimmels in Millimetern
7 U. Mg.	736 87	+ 8.4	D. schwach	heiter	
9 „ N.	735 05	+ 15.0	ND. mäßig	halbheiter	0 00
2 „ Ab.	735 43	+ 9.2	D. schwach	theilw. bew.	

Morgens Frost, heiter, nachmittags wechselnde Bewölkung. Das Tagesmittel der Wärme + 10.9°, um 4.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

auf die Pfarre Svibno und Mathias Kralj auf die Pfarre Rheiniz. — Folgende Herren Pfarroperatoren wurden in gleicher Eigenschaft übersezt: Johann Bizjan von Selzach nach Bischoflad, Jakob Ferjančič von Senofetš nach Dornegg, Leopold Zaletel von Franzdorf nach Senofetš, Franz Rozman von Zagorje nach Weizelburg, Matthäus Ferčej von Trata nach Zagorje, Valentin Dautar von Weizelburg nach Moräutsch, Johann Aljančič von Moräutsch nach Sairach und Josef Močilnikar von St. Peter bei Weinhof nach Heil. Geist bei Gurkfeld. — Die Herren Pfarroperatoren Anton Jgur in Dornegg und Franz Boncelj in Sairach kommen — ersterer nach Prem, letzterer nach Draščgošče — als Pfarradministratoren. — Der pensionierte Localcaplan von St. Jakob an der Save, Herr Johann Kapel, ist gestorben. — Infolge Versetzung des Vicars von St. Veit bei Wippach, Herrn Jakob Rošir, in den definitiven Ruhestand ist dieses Vicariat in Erledigung gekommen und wurde zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Competenzgesuche um dasselbe sind an das fürstbischöfliche Ordinariat in Laibach zu richten.

(Mai-Ausflug.) Der für den vorletzten Sonntag angesagt gewesene und wegen ungünstiger Witterung unterbliebene Ausflug der „Laibacher Liedertafel“ nach Josefthal findet morgen statt. Die Abfahrt erfolgt um 1 Uhr nachmittags mit dem Postzuge nach Salloch, die Rückfahrt um 9 Uhr abends mit dem gemischten Zuge. Bei der voraussichtlichen zahlreichen Betheiligung der Freunde des Vereins wäre es wohl zu wünschen, daß Jupiter Pluvius dem Projecte nicht abermals einen Strich durch die Rechnung machen würde.

(Reif.) Die gestrige Nacht hat der Umgebung Laibachs den befürchteten Reif gebracht, von dem namentlich die Morastebene hart betroffen wurde. Vorläufig dürfte sich der hiedurch verursachte Schade zumeist wohl nur auf die Erdäpfel- und Fisolenerfrucht beschränken, doch wären bei einer etwaigen Wiederholung desselben auch andere Fruchtgattungen sehr gefährdet. Ueberdies erscheint die Befürchtung, daß auch andere Districte Krains, vor allem die Weingegenden Unterkrains, vom gleichen Unfalle heimgesucht wurden, leider nur zu begründet.

(Gedächtnismesse.) Als Gedenkfeier der Eröffnung der Krankenanstalt des Handels-Kranken- und Pensionsvereins in Laibach und zum Gedächtnisse der im Laufe der Jahre verstorbenen Mitglieder und Wohlthäter dieses Instituts wird morgen um 11 Uhr vormittags in der hiesigen Kirche des Deutschen Ritter-Ordens eine stille h. Messe gelesen werden, an der theilzunehmen alle Vereinsmitglieder eingeladen sind.

(Krainische Handelskammer.) Uebermorgen um 6 Uhr nachmittags hält die Handels- und Gewerbekammer im städtischen Magistratssaale eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolles der letzten Sitzung. 2.) Erstattung des Geschäftsberichtes. 3.) Berichte der ersten Section: a) betreffend die Verwendung des weißen Phosphors bei der Bändhölzchenfabrication; b) über den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Verpflichtung zur Anbringung des Nichtstriches und der Bezeichnung des Fassungsraumes an den in öffentlichen Schanklocalitäten verwendeten Schankgefäßen jeden Materiales; c) betreffend die Errichtung einer öffentlichen Waganstalt in Reifnitz. 4.) Bericht der zweiten Section über die Einführung von Landesumlagen auf Bier- und Brantwein. 5.) Allfällige Anträge.

(Aus Villach.) Man schreibt uns aus Villach, 20. d. M.: Die am Pfingstmontage zum Besten des Restaurierungsfondes der Stadtpfarrkirche veranstaltete öffentliche Tombola war, Dank der günstigen Witterung, von dem glänzendsten Erfolge begleitet und dürfte dem Zwecke einen namhaften Reinertrag zuführen, da volle 7200 Stück Tombolakarten verkauft wurden. Auch das mit der Tombola verbundene Volksfest im Fischerischen Garten war sehr zahlreich besucht und warf allein an Entréegebühren gegen 300 fl. ab.

Börsebericht.

Wien, 21. Mai. (1 Uhr.) Die Börse war eben so geschäftslos wie in den letzten Tagen, die Tendenz blieb aber eine ziemlich feste. Nur in Speculationspapieren schwächten sich die Curse einigermaßen ab.

Werb		Ware		Werb		Ware		Werb		Ware		
Papierrente	72 25	72 35	Grundentlastungs-Obligationen.		163 75	169 --	Franz-Joseph-Bahn	100 --	100 50	100 --	100 50	
Silberrente	73 --	73 10	Böhmen	103 --	104 --	Galizische Carl-Ludwig-Bahn	265	265 50	Gal. Carl-Ludwig-B., 1. Em.	106 50	107 50	
Goldrente	88 35	88 45	Niederösterreich	105 --	105 50	Kaschau-Oderberger Bahn	125 25	125 75	Desterr. Nordwest-Bahn	101 50	102 --	
Rose, 1854	123 50	123 75	Galizien	97 75	98 --	Bemberg-Czernowitzer Bahn	167 --	167 50	Siebenbürger Bahn	84 --	84 15	
„ 1860	130 25	130 75	Siebenbürgen	93 --	93 75	Lloyd-Gesellschaft	658 --	660 --	Staatsbahn 1. Em.	178 --	178 75	
„ 1860 (zu 100 fl.)	131 50	132 --	Lemmer Banat	93 25	93 75	Desterr. Nordwestbahn	159 --	159 50	Südbahn à 3%	126 75	127 25	
„ 1864	174 50	175 --	Ungarn	94 30	94 80	Rudolf-Bahn	164 75	165 25	„ à 5%	109 50	109 80	
Eng. Prämien-Anl.	110 --	110 50	Actien von Banken.		158 75	159 --	Staatsbahn	278 50	279 --	Devisen.		
Credit-B.	178 --	178 50	Anglo-Osterr. Bank	133 75	134 --	Eisbahn	84 --	84 50	Auf deutsche Plätze	57 75	57 90	
Reichs-Regulierungs- und Sze-	107 20	107 30	Creditanstalt	275 60	275 80	Reichs-Bahn	244 50	245 --	London, kurze Sicht	118 55	118 65	
gobiner Lose	17 --	17 50	Depositenbank	212 --	212 50	Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	135 --	135 50	London, lange Sicht	118 65	118 75	
Muonils-L.	117 --	117 30	Creditanstalt, ungar.	264 --	264 50	Ungarische Nordostbahn	145 --	145 50	Paris	46 95	46 95	
Prämienanl. der Stadt Wien	110 50	111 --	Oesterreichisch-ungarische Bank	834 --	836 --	Ungarische Westbahn	147 --	147 50	Weldsorten.			
Donau-Regulierungs-Lose	148 75	149 25	Unionbank	107 30	107 50	Wiener Tramway-Gesellschaft	232 50	233 --	Ducaten	5 fl. 61	fr. 5 fl. 62	
Domänen-Pfandbriefe	148 75	149 25	Berkehrsbank	125 75	126 25	Pfandbriefe.		119 75	120 25	Napoleonsd'or	9 „ 43 1/2	9 „ 44
Oesterr. Schatzscheine 1881 rück-	100 75	101 --	Wiener Bankverein	131 75	132 25	Alg. Ost. Bodencreditanst. (i. Ob.)	101 --	101 15	Deutsche Reichs-	58 „ 35	58 „ 40	
zahlbar	101 75	102 25	Actien von Transport-Unterneh-		155 --	155 50	Desterr. u. ungar. B. (i. B. B.)	102 30	102 45	Noten	58 „ 35	58 „ 40
Oesterr. Schatzscheine 1882 rück-	101 75	102 25	Alföld-Bahn	155 --	155 50	Ang. Bodencredit-Anst. (B. B.)	101 25	101 75	Silbergulden	—	—	
zahlbar	101 75	102 25	Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	576 --	577 --	Prioritäts-Obligationen.		98 50	98 75	Krainische Grundentlastungs-Obligationen:		
Ungarische Goldrente	105 40	105 50	Elisabeth-Weitbahn	186 50	187 --	Elisabeth-B. 1. Em.	98 50	98 75	Werb 101 --, Ware 102 --			
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	126 75	127 --	Ferdinands-Nordbahn	2450 --	2460 --	Ferb.-Nordb. in Silber	107 --	107 50	Credit 275 60 bis 275 80	Anglo 133 80 bis		
Ungarische Eisenbahn-Anleihe, Cumulativstüde	125 75	126 25	Werb		155 --	155 50	Goldrente		88 30	88 40		
Anleihen der Stadtgemeinde Wien in B. B.	102 --	102 25	Ware		155 50	155 50	Silberrente		73 --	73 10		

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 72 25 bis 72 35 Silberrente 73 -- bis 73 10 Goldrente 88 30 bis 88 40 Credit 275 60 bis 275 80 Anglo 133 80 bis 134 -- London 118 55 bis 118 75 Napoleons 9 43 1/2 bis 9 44